

Umfang und verhältnismäßig kurz (etwa 8—16 Silbig), in den anderen Stücken jedoch sehr ungleich lang. Waisen treten auch in den bestgereimten Stücken auf (Nr. 5 hat nur zwei Waisen). Eine Entwicklung, ein Fort- oder Rückschritt in der Technik der Reimprosa ist in dem Briefwerk Rathers nicht festzustellen. Gleich unter den frühesten Briefen befinden sich ganz vollkommene Stücke (Nr. 3, 4, 5, 6), ebenso aber auch unter den letzten und mittleren (Nr. 19, 30). Das regelmäßigste Stück ist der Brief an Brun (Nr. 5). Die längeren Briefe leiden unter den zahlreichen, die Reimfolge unterbrechenden Zitaten.¹⁾

Die Verwendung von Zitaten ist sehr ungleichmäßig. Es gibt Briefe, die fast frei von Zitaten sind, während andere zum größten Teil aus solchen zusammengesetzt sind. Obgleich diese Zitate fast stets dem Wortsinne nach viel einfacher und klarer gehalten sind als der Text Rathers, so tragen sie doch keineswegs etwa zur Vereinfachung und Klärung des Textzusammenhanges bei, denn sie dienen hier meist nicht als Beleg für irgendeine autoritative theologische oder andere Lehrmeinung, sondern lediglich als Ornament. So kommt es, daß nach einem Zitat, besonders aber nach Zitatenshäufungen, der Sinnzusammenhang oft unklarer geworden ist, als er vorher war. Verstärkend wirkt dabei ein weitgehender Symbolismus in der Auffassung der Bibelworte. Rather zitiert neben der Bibel und den Kirchenvätern gern auch antike Schriftsteller²⁾ und weist in der Vorrede zur Phrenesis ausdrücklich auf die Briefe des Augustin, Hieronymus, Gregor, Cicero, Seneca, Plinius, Horaz

¹⁾ Auf eine planmäßige Durcharbeitung der Briefe auf die Verwendung des rhythmischen Satzschlusses (Kursus) hin wurde verzichtet, da mit der Benutzung dieses Stilelementes in dieser Zeit nicht zu rechnen ist. Vgl. hierzu: Breßlau, Urfundenlehre 2^a (1931), 363 ff.; W. Meyer, Die rhythmische lateinische Prosa, Ges. Abh. zur mittelalterlichen Rhythmik 2^a (1905), 266 ff.; Ed. Norden, Die antike Kunstprosa 2, 950 ff.

²⁾ Folgende Zitate aus antiken und Kirchenschriftstellern sind bisher festgestellt:

Augustin, Sermon. 46 cap. 27 (Rather ep. 7 M. 136, 659 A); — Contra Faust. 21, 10 (Rath. ep. 6 M. 136, 445 B).

Chrysostomus, Homiliae de epist. S. Pauli ad Hebraeos (Rath. ep. 14 M. 136, 645 A).

Cyrillus von Jerusalem, 4. Mystagogische Katechese cap. 8 (Rath. ep. 14 M. 136, 645 A).